ImDialog
Evangelischer Arbeitskreis
für das christlich-jüdische Gespräch
in Hessen und Nassau

Darmstädter Str. 13
64404 Bickenbach an der Bergstraße

Tel.: 06257 / 99 107 60
Fax.: 06257 / 99 107 61

info@imdialog.org
www.imdialog.org

Stellungnahme von „ImDialog“ – Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau zum Programm der „World Week“ des World Council of Churches

Vom 20.-26. September 2025 findet die „Weltweite Gebetswoche für Frieden in Palästina und Israel“ statt. Der Ökumenische Rat der Kirchen stellt dafür Unterlagen für Gottesdienste, Lesungen und Gebete zur Verfügung. Es soll für die Menschen im Heiligen Land gebetet, für sie eingestanden und sich mit ihnen solidarisch gezeigt werden, heißt es auf der Website (https://www.oikoumene.org/de/news/wcc-shares-resources-for-world-week-for-peace-in-palestine-and-israel).

Die Stellungnahme des ÖRK-Zentralkomitees mit dem Titel „Ein Aufruf zur Beendigung von Apartheid, Besatzung und Straflosigkeit in Palästina und Israel“, das am 27. Juni 2025 veröffentlichte wurde, sehen wir kritisch, wie auch der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und die EKD. Wir müssen feststellen, dass sich an der einseitigen, anti-israelischen und deshalb problematischen Haltung des ÖRK nichts geändert hat.

Der ÖRK ist ein Dachverband von 356 Kirchen weltweit, zu denen auch zahlreiche Kirchen in Deutschland gehören, darunter die Evangelischen Kirchen in Hessen (Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau). Wie schon in der Juni-Stellungnahme wird in den Texten ausschließlich das Leid der Palästinenser thematisiert und Israel ins Abseits gestellt. Auch werden die sehr unterschiedlichen Kontexte in Gaza, dem West-Jordanland und in Israel nicht differenziert dargestellt.

Das Leiden der Israelis angesichts des Anschlages vom 7. Oktober 2023, der andauernden Geiselhaft in den Händen der palästinensischen Hamas, angesichts anhaltenden Raketenbeschusses und Kriegshandlungen sowie Anschlägen durch die Hamas und anderer Terrorgruppen u.a. aus Gaza und der Westbank wird an keiner Stelle benannt.

Besonders problematisch sind u.a. die für die Gottesdienste vorgeschlagenen Texte, deren Auswahl einen klar anti-judaistischen Unterton vorgeben. So wird Kapitel 4 des Hebräerbriefes nicht in seinem innerjüdischen Kontext gelesen, in dem er geschrieben wurde, sondern in der Tradition der kirchlichen, heidenchristlichen Auslegung als ein falsches Gegenüber von Juden und Christen – ganz so, wie es Martin Luther in seinen Vorlesungen zum Hebräerbrief getan hat, als er schrieb, dass „die Juden heute in ihrem Unglauben verharren und erkennen Christus nicht an.“ So wird das „Wir“ des ÖRK zu einem Wir ohne jüdisch-christlichen Bezug. Ein Gottesdienst-Vorschlag knüpft an das Kapitel aus Joh Ev 8 an. In dieser Passage wird ein ebenfalls

ImDialog
Evangelischer Arbeitskreis
für das christlich-jüdische Gespräch
in Hessen und Nassau

innerjüdischer Disput zwischen Jesus und Pharisäern beschildert, in der von einer „unterstellten Tötungsabsicht“ die Rede ist. Diese wird im Johannes-Evangelium später widerlegt – in der Logik des Gottesdienstentwurfes aber so verwendet, als bleibe diese bestehen. Wie auch andere haben diese Passagen, wenn sie im falschen Kontext gelesen wurden und werden, eine fatale, eben antijudaistische Wirkungsgeschichte. Diese wird hier in den ÖRK-Texten ungebremst aufgegriffen und in äußerst problematischer Weise gegen „die Kinder des Teufels“ (gemeint sind die Juden und Israel als Kollektiv) in Anschlag gebracht.

Wir wollen und können zu diesen falschen und einseitig anti-judaistischen und anti-israelischen Haltungen nicht schweigen und distanzieren uns ausdrücklich von der „World Week“ des ÖRK.

Wir beten für die Opfer aller Seiten und begrüßt alle zielführenden Friedensinitiativen. Ein friedliches Miteinander in der Region kann nur gelingen, wenn das Leid aller Menschen gesehen wird, von Tel Aviv bis Libanon, von Teheran bis Gaza, insbesondere aber eben auch das auf Seiten Israels.

Frankfurt am Main, der 23.09.2025

Für „ImDialog – Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau

Der Vorstand:

Pfarrer David Schnell, Frankfurt am Main (Vorsitzender)

Pfarrer Dr. Felipe Blanco Wißmann, Reinheim (stellvertretender Vorsitzender)

Elisabeth Engler-Starck, Nidda

Pfarrerin Ilona Klemens, Frankfurt am Main

Pfarrer Dr. Dr. Peter Noss, Frankfurt am Main

Pfarrerin Andrea Thiemann, Darmstadt